

sind das Henckel-Rennen, so benannt nach dem Grafen Henckel, die Union, die mit vollem Recht als das Berliner Derby bezeichnet werden kann, und das große Derby, das alljährlich in Hamburg-Horn gelaufen wird. Rennen für drei- und vierjährige Pferde sind der Große Preis von Berlin, St. Leger in Hannover, der Große Preis von Hamburg und der Preis von Baden. Zum Schluß sei noch das Zukunftsrennen für zweijährige Pferde erwähnt, das besonders vom Sportsmann mit außerordentlichem Interesse verfolgt wird. Die Herrenreiten, die infolge der politischen Ereignisse sehr vernachlässigt worden waren, sind in diesem Jahre wieder etwas zahlreicher in das Rennprogramm aufgenommen worden. Unter ihnen ist als das interessanteste der Große Preis von Karlshorst zu nennen. Die großen Turfsensationen in England sind vor allen Dingen die Rennen um den Ascott gold cop und um die Ascott gold vase. Bei diesem wie bei dem Grand national Rennen in Liverpool, dem schwersten Hindernisrennen der Welt, pflegt stets das britische Königspaar anwesend zu sein. Das beste Beispiel für korrekte Kleidung auf dem grünen Rasen gibt der König selbst, der stets in Zylinder, Rockanzug und weißen Gamaschen zu sehen ist. Von Herrenreiten ist in England ferner zu erwähnen die Army steaple chase, an der auch einigemal der Prinz von Wales teilnahm und schwer stürzte. Lincoln shere und des City and surburbon handicap sind Spekulationsrennen auf die wochenlang vorher Wetten abgeschlossen werden können. Von den großen französischen Turfsensationen sind vor allem der Grand Prix, das französische St. Leger, und vielleicht noch die steaple chase in Longchamps zu nennen.



Massen-Finish in Epsom